

Amriswil, Archiv: 24. April 2006

Alles Glück dieser Erde

An den regionalen Prüfungen des Osterspringens sammeln Nachwuchsreiter wertvolle Wettkampferfahrung

Ob sie eines Tages zu den grossen Namen im Spring-sport gehören werden, steht in den Sternen. Die Gelegenheit, am Amriswiler Osterspringen teilzunehmen, lassen sich Natalie Koch und Urs Himmelberger aber schon jetzt nicht entgehen.

GEORG STELZNER

«Ich bin mit Pferden aufgewachsen und reite, seit ich denken kann», erzählt Natalie Koch, die das Reiten als Ausgleich zum grauen Alltag betrachtet. «Wenn ich Ärger oder Stress habe, hole ich Shogun aus dem Stall und im Nu ist die Welt wieder in Ordnung.» Urs Himmelberger ist durch das Vorbild seiner Schwester Andrea auf den Geschmack gekommen. «Ich habe als Primarschüler zu reiten begonnen, doch ein eigenes Pferd besitze ich erst seit dem Vorjahr», sagt der Nachwuchsreiter, der im Mai die Lizenzprüfung ablegen will, um in Zukunft auch bei Prüfungen der Kategorie R starten zu können.

Höhepunkt der Saison

Schon in jungen Jahren mit Pferden in Kontakt gekommen, war der Weg auf den Springplatz für Koch und Himmelberger gewissermassen vorgezeichnet. «Als ich Reitstunden nahm, merkte ich, dass ich Gefallen daran finde, mich mit anderen zu messen», erinnert sich die junge Springreiterin. Auch Urs Himmelberger wollte es nicht beim blossen Ausreiten in der Freizeit bewenden lassen: «Das hätte mich nicht befriedigt. Der grosse Reiz des Pferdesports liegt für mich darin, dass eine Aufgabe von Mensch und Tier gemeinsam gelöst werden muss.»

Die Teilnahme am Osterspringen war weder für Natalie Koch noch für Urs Himmelberger eine Premiere. Für beide stellt das Antreten auf dem Tellenfeld aber nach wie vor den Höhepunkt der Freiluftsaison dar. Nirgendwo sonst erhalten sie Gelegenheit, ihr Können vor so zahlreichem Pub-likum unter Beweis zu stellen, auf keinem anderen Platz werden ihre Ritte von so vielen kritischen Augen beobachtet wie hier.

Nicht ambitionslos am Start

«Es ist schon etwas Spezielles, dort anzutreten, wo einen viele Personen kennen», räumt Natalie Koch ein, doch nervös sei sie deswegen nicht. «Nach aussen wirke ich ruhig, doch wer mich näher kennt, weiss, dass es in mir kribbelt», verrät Urs Himmelberger. Auch wenn es heisst, alles Glück dieser Erde liege auf dem Rücken der Pferde, so können die beiden jungen Mitglieder des Reitvereins Amriswil nicht verbergen, dass durchaus sportlicher Ehrgeiz in ihnen schlummert. Seine Resultate seien ihm überhaupt nicht egal, versichert Urs Himmelberger und erklärt seine Strategie: «Wenn es mir zu Beginn eines Parcours gut läuft, dann gehe ich auch Risiken ein, um eine möglichst gute Platzierung zu erreichen.» Natalie Koch bezeichnet es gar als frustrierend, gesteckte Ziele nicht zu erreichen. «Eine gute Klassierung ist einfach etwas Schönes.» Mit ihrem diesjährigen Abschneiden sei sie insofern zufrieden, als sie sich nach einer Verletzungspause erst wieder an die Spitze herantasten müsse. Beinahe euphorisch kommentiert Urs Himmelberger seine Ritte: «Mein Pferd hat es super gemacht. Mit den Plätzen 2 und 6 wurden meine Erwartungen bei weitem übertroffen.»

Grosser zeitlicher Aufwand

Ihrer weiteren Karriere blickt Natalie Koch gelassen entgegen: «Ich schaue, wie sich alles entwickelt.» Urs Himmelbergers vorrangiges Ziel ist zunächst die Zulassung zu den Prüfungen der Kategorie R. Die beiden können sich durchaus vorstellen, den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten. Dies im Bewusstsein, bereits jetzt praktisch die ganze Freizeit in die Tierpflege und das Training zu investieren. Das sind jeden Tag ein bis zwei Stunden und manchmal sogar noch mehr.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St. Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.